

Der rote Saurüssel

Unabhängiges Niedergerner SPD-Blatt

Nr. 21 Jan 2001

Seit März 1990

OV-Haiming

Turnhalle und kein Ende

Im April vorigen Jahres einigten sich IG Turnhalle und Gemeinderat nach der erfolgreichen Unterschriftensammlung auf einen Kompromiß. Danach soll ein Beschluß für den Neubau des Rathauses erst gefällt werden, wenn die Finanzierung einer neuen, größeren Turnhalle steht. Bis zum 31.12. 2001 soll die gestalterische

und finanzielle Planung abgeschlossen sein. Doch bis auf einige Treffen und die Besichtigung einer sehr schönen Halle in Kirchanschöring ist nicht viel geschehen. Vor allem eines ist noch völlig unsicher. Soll die alte Halle abgerissen und an gleicher Stelle eine neue gebaut werden oder setzen sich die Befürworter von zwei Hallen (alte

Schulturnhalle und Mehrzweckhalle am Sportheim) durch? Auch die Voraussetzungen, wie Genehmigung der Regierung für einen Neubau bzw. kann am Sportheim überhaupt gebaut werden, bedürfen noch der Klärung. Sportverein und IG Turnhalle halten einen Neubau an der Schule (18x36m) für ausreichend. Letztlich aber müssen Bürgermeister und Gemeinderat eine Entscheidung treffen. Und das ist nicht leicht. Schließlich will jeder das Beste für die Gemeinde. Weitere Gesprächsrunden stehen an.

Unsere Meinung

Nach vielen Diskussionen bleiben wir (bei jetzigem Wissenstand) bei dem Konzept mit nur einer Halle in Haiming.

Gründe:

Nachfolgekosten - Für den Unterhalt einer Halle werden jährlich etwa 50.000 Mark veranschlagt. Der Unterhalt für eine zweite Halle würde sich im Haushalt schmerzlich bemerkbar machen, zumal Haiming schon jetzt für überdurchschnittlich viele öffentliche Gebäude aufkommen muß. Mit den Jahren und dem Alter der Hallen werden diese Belastungen nicht weniger.

Sanierung der alten Turnhalle - Bei dem Bau einer zweiten Halle wären die Mittel für eine grundlegende Sanierung der alten Turnhalle kaum mehr aufzubringen. Dabei ist diese Sanierung längst fällig. Das reicht vom Schwingboden bis zu Sanitäreinrichtungen, Isolierungs- und anderen Energiesparmaßnahmen. Schönheitsreparaturen reichen nicht aus.

Bedarf - Der Sportverein Haiming hält eine Turnhalle von 18x36 m für ausreichend.

Auslastung - Die jetzige Turnhalle ist sehr gut ausgelastet. Gäbe es in Haiming zwei Hallen, hätten wir die unbefriedigende Situation, daß die Schulturnhalle ab Mittag leer steht und die 2. Halle fast nur am Abend genutzt wird und tagsüber leer steht. Wir halten das für Verschwendung.

Und die Zukunft ? - Es besteht ein allgemeiner Konsens, daß die Bevölkerungsentwicklung etwa 10% betragen sollte, d.h. erst in ca. 20 Jahren käme die Gemeinde Haiming an die 3000 Einwohner Marke. Durchaus möglich, daß dann tatsächlich der Bedarf für eine zweiten Halle besteht. Dann sollte sie auch gebaut werden. Aber warum jetzt eine zweite Turnhalle bauen, die vermutlich erst in 20 Jahren wirklich gebraucht wird und wenn es dann so weit ist, schon wieder veraltet und sanierungsbedürftig wäre.

Gelbe Tonne in Haiming?

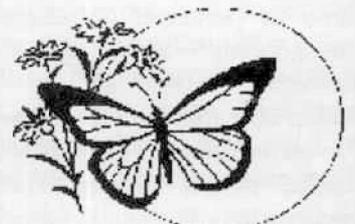
Was dann?

Bekommen wir die Gelbe Tonne, bleibt es bei den Wertstoffhöfen oder wird alles ganz anders im Landkreis? Noch ist die Frage nicht aktuell. Erst im Jahr 2002 läuft der Vertrag des Landkreises Altötting mit dem DSD (Duales System Deutschland) aus. Spätestens im Herbst 2001 wird es neue Verhandlungen geben.

Da Landrat Schneider aber schon einmal laut für die Zeitungen nachgedacht hat und das mit offener Sympathie für die Gelbe Tonne, stellt sich natürlich die Frage, welche Auswirkungen das für Haiming hätte.

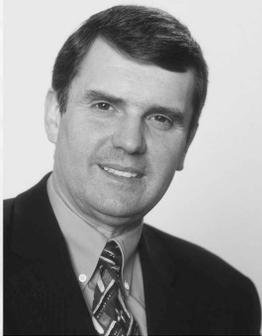
Fortsetzung auf Seite 2

*Der SPD- Ortsverein
wünscht Ihnen
ein Gutes Neues Jahr*



Liebe HaimingerInnen

In den vergangenen Jahren habe ich schon öfters Ihre liebenswerte Gemeinde besucht. Für das Jahr 2001 möchte ich Ihnen alles Gute wünschen.



MdB Ewald Schurer

Als Wahlkreisabgeordneter habe ich mich über die großen Erfolge für Ihre Region gefreut. Seit meiner Wahl war es mir immer ein Anliegen mich für den leistungs-

fähigen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur Süd-Ost-Bayerns auf Straße und Schiene stark zu machen. Das Ergebnis meiner zahlreichen persönlichen Gespräche mit dem damaligen Staatssekretär und jetzigen Bundesverkehrsminister Kurt Bodewig sind über 200 Millionen DM, die die Bundesregierung für die Umfahrung Mühldorf der A 94 zu Verfügung stellt. Damit können die drei Bauabschnitte zwischen Ampfing und Alzger in den nächsten Jahren in einem Zug weitergebaut und fertiggestellt werden.

Auf mein Betreiben kann nun zudem auch endlich der Ausbau der Bahnlinie München-Mühldorf-Freilassing angegangen werden. Mit Geldern des Zukunftsinvestitionsprogramms, das aus den jährlichen Zinsersparnissen durch die UMTS-Versteigerungserlöse finanziert wird, werden in einem ersten Schritt die Stellwerke und Gleisübergänge so modernisiert und ausgebaut, dass sie den Anforderungen eines spä-

Fortsetzung von Seite 1

Sicher ist, daß die Wertstoffhöfe aufgelöst, bzw. nicht mehr vom Landkreis bezahlt werden würden. Die geregelte Annahme von Grüngut und Bauschutt müßte von der Gemeinde übernommen werden. Die Finanzierung des Bauhofes käme die Gemeinde um einiges teurer. Unangenehm, aber sicherlich zu meistern.

Wohin aber mit den Glas-, Karton- und Papiercontainern? Diese Materialien werden in der Gelben Tonne nicht gesammelt. Niemand möchte die Container vor seiner Haustür haben, zumal diese Plätze erfahrungsgemäß

teren überregionalen Verkehrs standhalten. In einer zweiten Stufe geht es um den Bau von zweigleisigen Begegnungsabschnitten, die dann Stück für Stück in eine durchgehende Zweigleisigkeit und Elektrifizierung münden sollen. Das Ziel der Verkehrspolitik der Bundesregierung ist es, die prognostizierte Zunahme des Güter- und Personenverkehrs zunehmend auf die Schiene zu verlagern, was bei den vorliegenden Zahlen ganz sicher die einzig richtige und zukunftsweisende Politik ist.

Doch nicht nur im Bereich der Verkehrspolitik ist der Durchbruch gelungen. Als Mitglied im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages habe ich die Chance gehabt auch an vorderster Stelle am größten Steuerre-

in der Tasche. Von der Senkung der Steuersätze, der Lohnnebenkosten und der Anhebung der Freibeträge profitiert aber auch die mittelständische Wirtschaft. Beides zusammen hat uns einen hohen und anhaltenden Wirtschaftsaufschwung beschert, der sich auch in einem deutlichen Abbau der Arbeitslosigkeit niederschlägt. So ist im Bereich des Arbeitsamtes Pfarrkirchen die Arbeitslosenquote von 5,4 Prozent im November 1999 auf 4,7 Prozent im November 2000 gesunken.

Ich freue mich, mich weiterhin für Sie, Ihren Landkreis und den gesamten Wahlkreis einsetzen zu können.

Glück und Erfolg im Jahr 2001 wünscht Ihnen

Ihr Ewald Schurer

Gewinn für alle

Steuerreform 01.01.2001

Wir entlasten Familien, ArbeitnehmerInnen und stärken die Unternehmen in Deutschland gegen den Widerstand von Merkel & Co

Reformstau aufgelöst. Mit der Steuerreform 2000 kurbeln wir die Wirtschaft kräftig an und schaffen Arbeitsplätze

Steuersätze sinken. Der Eingangssteuersatz sinkt 2001 auf 19% (1998: 25%), der Spitzensteuersatz auf 48,5 % (1998: 53 %).

Mehr Geld für alle. Bis 2005 werden BürgerInnen um 33 Mrd. DM entlastet. Das stärkt die Binnennachfrage

Luft für den Mittelstand. Kleine und mittlere Unternehmen zahlen bis 2005 rund 23 Mrd. DM weniger Steuern. Das ist gut für für Investitionen und Arbeitsplätze

Aus für Schlupflöcher. Unsere Steuerreform ist solide finanziert, z.B. durch das Schließen von Steuerschlupflöchern

formpaket in der Geschichte der Bundesrepublik mitzuwirken. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben daher Monat für Monat wieder mehr Geld

schnell als allgemeine Entsorgungsmöglichkeit mißbraucht werden und sich zu unappetitlichen Schmuttecken entwickeln.

Unerfreuliche Aussichten. Ganz zu schweigen von dem ökologischen Aspekt. Auch wenn mehr "Wertstoffe" mit der Gelben Tonne abgeschöpft werden, dürfte es sich damit nicht mehr um sortenreine, recycelbare Stoffe handeln. Verschmutztes Styropor nimmt z.B. keiner ab. Und das Interesse an Müllvermeidung würde wohl gegen Null sinken.

Deshalb Hände weg von den Wertstoffhöfen.

Impressum:

SPD OV - Haiming

Redaktion + Texte:

Evelyn Sommer / Moosen V.i.s.d.P.
Fred Reisner / Haiming
Max Fischer / Winklham

Gestaltung:

Peter Sommer / Moosen

Sie finden uns im Internet unter:
<http://www.haiming-sauruessel.de>



Haiminger Splitter

Haiming ist sicher

Nach der Kriminalstatistik kann die Gemeinde Haiming als einer der sichersten Orte im Landkreis bezeichnet werden. Im Jahr 1999 waren 21 Straftaten gemeldet worden. Das sind 0,41% aller Anzeigen im Landkreis und bezogen auf 1000 Einwohner nur 9 Straftaten. Als Vergleich (bezogen auf 1000 Einwohner) Burghausen 75, Kirchweidach 19, Mehring 18, Halsbach 12 und Feichten 10)

Und was wurde bei uns unter anderem angestellt?

Gewaltdelikte 0,
Ausländerrecht 3,
Diebstähle 7,
Sachbeschädigungen 2,
keine Auto- dafür 1 Fahrraddiebstahl,
2 Diebstähle begangen auf öffentlichen Straßen und schließlich kein Rauschgift delikt.

Schonfrist beim Wasserpreis

Zu viele Ungereimtheiten finanzieller Art und was die zukünftigen Investitionen betreffen gab es bei der letzten Sitzung des Wasserzweckverbandes, so daß die geplante Erhöhung des Wasserpreises auf den Frühsommer verschoben wurde. Daß dieser Krug an den Bürgern nicht vorübergeht, scheint jedoch ziemlich sicher. Die Frage ist, wie hoch die Steigerung des Wasser-

preises ausfallen wird und ob es bei der Preisgestaltung (Wasser / Grundpreis) bleibt.

Keine ganz leichten Aufgaben für den neuen Vorsitzenden des Zweckverbandes Heinrich Feichtner.

Der „rote Saurüssel“ gratuliert Heinrich Feichtner zu seiner Wahl.

Behinderten-Wohnheim eingeweiht

Ein schwerstbehinderter junger Mensch, der sein Leben in einem Altenheim fristen muß. Das sei eine fürchterliche Realität. Diesen Menschen mit dem neuen Behinderten-Wohnraum einen Lebensraum zu bieten, in dem sie sich entfalten können, war der Wunsch Klaus Handtes, Geschäftsführer des Behinderten-Wohnheimes. Jetzt, ein Jahr nach der Grundsteinlegung, sind vier der 13 Wohnungen vermietet, sechs Wohnungen sind vorreserviert. Großes Interesse hätten Reha-Einrichtungen an dem Projekt. Allerdings zeigte sich,

daß auch ältere Menschen sich für diese Qualität des "selbstbestimmten Wohnens"(Handte) interessieren. Die jetzige Belegung, Alte und Behinderte, hielte sich die Waage, was nach Meinung von Handte sowohl für die Bewohner als auch für das Personal Sinn mache. Freuen würde sich Hr. Handtke über einen Besucher- und Rollstuhldienst, wie ihn der Katholische Frauenbund organisiert – *müssen es denn immer Frauen sein?*

Mit der SPD spazieren gehen

Ein Spaziergang durch Haiming führte die Gemeinderäte Alfred Reisner und Evelyn Sommer gemeinsam mit SPD Mitgliedern vom Kirchfeld zum Lagerhaus, weiter zum Altersheim, am Unteren Wirt vorbei zu dem Betontrog beim Sägewerk, wo sich einmal ein Wasserrad drehen soll, bis zum Sallerweg.

Hier einige Aspekte:

Am Kirchfeld - "Eine Straße, so schnurgrade, die läßt zum Rasen ein" war die einhellige Meinung. Da diese Straße im nächsten oder übernächsten Jahr ausgebaut werden soll, scheinen bauliche Maßnahmen, wie z.B. Parkbuchten, gepflasterte Querstreifen sinnvoll, genauso wie Bäume, die die Straße optisch verengen. Ob Tempo 30 Zone oder verkehrsberuhigt, wichtig sei, daß die Autofahrer den Fuß vom Gas nehmen. Mit Schildern allein ließe sich das sicher nicht erreichen. Ein möglichst einfacher Ausbau, ohne Bürgersteig, die Straßenentwässerung vielleicht nur mit Seitenrinnen, fänden die beiden Räte gut. Vor allen Planungen müßten sich jedoch die Anwohner zu ihrer Straße eine Meinung bilden, schließlich seien sie es, die dort wohnen.

Ein Fußweg vom Altersheim zur Dorfmitte, Rollstuhl geeignet, möglichst eben und verkehrsgeschützt, .dh. nicht gerade an der Kreisstraße entlang, wo die Autos noch ungebremst nach Haiming hinein brausen, ist notwendig. Der Antrag, diesen Weg in die Städtebauförderung aufzunehmen, wurde von der Gemeinde Haiming zwar gestellt und alle scheinen dafür zu sein, dennoch bleibt ein ganz leises Gefühl, daß hier besonders zaghaft rangegangen wird.

Schließlich der Betontrog beim Sägewerk! Daß das einmal eine Attraktion in Haiming werden soll, konnte sich keiner so recht vorstellen. Aber es kann ja noch werden; wenn der Betonklotz gnädig hinter einer Verkleidung verschwindet und das Wasserrad vom plätschernden Bach angetrieben wird.

Und was fiel bei dem Spaziergang noch auf? Die Gullis in Haiming müffeln immer wieder und immer noch.

Kochrezepte

Für unsere Reihe „bekannte Männer aus dem Niedergern“ kochen, stellte uns dieses Mal Jürgen Bonimeier, nicht nur ein Rezept, sondern gleich ein festliches Menue für 4 Personen zur Verfügung. Jürgen Bonimeier, seit dem 15.12.2000 frisch gebackener Küchenmeister (herzlichen Glückwunsch!), ist für die exzellente Küche im elterlichen Gasthof in Niedergottsau verantwortlich. Und daß hier jemand nicht nur sein Handwerk versteht, sondern auch mit Leib und Seele dabei ist, spürt man. Das Menue macht ein wenig Arbeit. Aber der Aufwand lohnt sich.

- ◆ **Knoblauchsuppe mit Croutons**
- ◆ **Zanderfilet in Kartoffelkruste mit Weißweinsauce und Blattspinat**
- ◆ **Altwiener Gipfelschmarrn mit Mandarinen-Orangensalat**

Knoblauchsuppe

1 große gehackte Zwiebel, 1 Knolle Knoblauch hacken, in Butter glasig dünsten, mit **60g Mehl** bestäuben, kurz glattrühren und mit **1L Sahne** aufgießen. Mit **Salz** und **weißem Pfeffer** würzen und aufkochen. Dabei ständig umrühren. Anschließend pürieren und durch ein Sieb streichen.

Mit **Croutons** servieren. **200g Toastbrot** (ohne Rinde) in Würfel schneiden und in **50g Butter** anrösten.

Zanderfilet

4 Zanderfilet á 200g (unser Koch bezieht den Fisch von Familie Starflinger aus Fahnbach, man kann aber auch jedes andere feste Fischfilet nehmen) trocken tupfen und mit Salz und Pfeffer würzen.

8 große mehlig Kartoffeln schälen und fein raspeln, sofort in eiskaltes Wasser legen. In eine Schüssel **2 Eigelb** und **20g Mehl** geben. Die Kartoffeln gut ausdrücken und mit den Eiern und Mehl mischen und mit Salz würzen. Jetzt den Fisch in eine leicht vorgeheizte Pfanne legen, mit **Eiweiß** bestreichen und einen Teil der Kartoffelmasse daraufdrücken. **50g Butter** in die Pfanne tun. Den Fisch vorsichtig umdrehen und wieder mit Kartoffelmasse bestreichen. Dann ab ins Rohr und 10 min. bei 220 Grad backen.

Sauce

20g Butter schmelzen, **20g Mehl** zugeben, einbrennen und **0,2L Sahne** und

0,2L Weißwein aufgießen. Salz und Pfeffer, aufkochen, fertig.

Spinat

Eine **halbe fein gehackte Zwiebel** und **1 Zehe Knoblauch** in Butter andünsten. **400g frischen Spinat** blanchieren und dazugeben. (es gibt auch tiefgefrorenen



Blattspinat). Mit etwas Salz und Pfeffer würzen und gut durchschwenken.

Den Fisch mit der braunen Seite nach oben auf dem Spinatbett anrichten und die Soße drum herum. Und jetzt genießen!

Altwiener Gipfelschmarrn

6 Croissants in dünne Scheiben schneiden und in eine gebutterte Auflaufform (ca. 30cm Durchmesser) legen. **6 ganze Eier** und **350ml Sahne** glatt rühren. Mit **150g Zucker**, **1 Vanillezucker** und **1Msp. Zimt**. Die Masse über die Croissants geben und bei 200 Grad im Rohr ca. 40 min backen. Mit Alu-Folie abdecken. Die letzten 10 Min. die Folie entfernen und kontrollieren ob das Royal fest ist.

Dazu **4 Orangen** und **6 Mandarinen** filettieren, mit dem Saft, Läuterzucker und **4cl Grand Manier** beträufeln. (**Läuterzucker: 200ml Wasser** aufkochen und **200g Zucker** darin auflösen und kaltstellen)

Guten Appetit!

Die Glosse

"No Risk - no fun", Galt das bisher für eher extreme Sachen wie S-Bahn-surfen oder Free-climbing, so hat der Nervenkitzel nun jeden erreicht. Beim Essen. Und das tut nun wirklich jeder.

Böflamott und Rindsgulasch, Bayerischer Wurstsalat und Leberkas galten bislang lediglich als Merkmale unserer kulturellen Überlegenheit in Essensfragen.

Nun haben Floskeln wie Wohl bekomms!" oder „Hat's g'schmeckt?" eine neue, tiefere Bedeutung erhalten. „Geschmeckt hat's schon, aber muß ich die Gaumenfreude mit BSE abbüßen?"

Wem verdanken wir die neue Sinnfrage? Unseren Politikern, dem Bauernverband, der Futtermittelfafia Sie haben tatsächlich wieder mal sehr spät „brutalstmöglich“ reagiert:

- Wir sind BSE -frei!"

- Weil wir BSE frei sind, suchen wir auch nicht danach!"

- Unser Rindvieh bekommt ja überhaupt kein Kadavermehl, weil es verboten ist!"

Fast richtig und doch ein wenig falsch. Und ein bißchen geheuchelt.

Infektionsabwehr durch die Macht des Politikerwortes ohne dementsprechende Taten! Genial!

Wer sich jetzt erst aufregt - unsere Politiker und den BSE - Erreger gibt's schon länger. Was bleibt zu tun? In Würde dazu stehen, wenn man Fleischesser ist und herzlich reinbeissen.

„Mahlzeit.“

Oder um mit den „Biermösl Blossn“ zu sprechen:

„Drum deads de Landwirtschaft ermeiern als ersts vom Rinderstandort Bayern fangst mitm Schnelltest gegen den Wahn bei der bayerischen Regierung an“

Büchertips

Harry Potter ist nicht alles

Liebe Kinder, tatsächlich gibt es noch andere spannende und schöne Bücher. Hier zwei Tips für Leseratten und die, die es werden möchten.

"**Löcher**" von Louis Sachar: Eine völlig verrückte, zum Weinen komische Geschichte (und dazu noch wahnsinnig spannend) des Stanley, der endlich, endlich den Familienfluch bannt, der seit über hundert Jahren alle Yelnats zu notorischen Pechvögeln macht. Ab 12 Jahren oder älter - bei Beltz&Gelberg

Und hier ein Klassiker für alle "Bilderangucker und Fast-schon-Leser" "**Wo die Wilden Kerle wohnen**" von Maurice Sendak.

Ein wunderschönes Bilderbuch bei dem sich die Kleinen auch einmal so richtig stark fühlen können. (Unsere Kinder haben es geliebt.)

